

Der beste \$4.00 Schuh,  
werth in der Stadt ist der  
**Tred-Well**  
**Kumfort Schuh**  
zu \$4.00



Der Korler Schuh  
mit Union Label zu  
**\$3.50**

kann nicht übertroffen werden. — Kommt und seht!  
**BURKMAN--The Shoe Man**  
116 südliche 15. Straße

Wir stellen Sie zufrieden Phons: Doug. 3625 Ind. B-1617  
**The Sutorium** Expert Reinigen u. Färben  
321 nördl. 16. Straße  
J. A. Wagner, Besitzer Omaha, Nebraska

**The American Cleaning & Dyeing Co.**  
Hauptgeschäft: 109 süd. 15. Str. zwischen Douglas u. Dodge St.  
Außerhalb der Stadt bezahlen wir die Expresskosten für einen Weg.  
Wir werden bei jedem Herrenantrag eine Halsbinde frei reinigen und bügeln, sowie bei jedem Damenkleid ein Paar Handschuhe, vollständig frei.  
Damen und Herren Kleider, reinigen und aufbügeln von \$1.00 anwärts.  
Uniformen für Musikkapellen, Logen und militärische Organisationen sind unsere Spezialität.  
Wer diese Anzeige ausschneidet und als Coupon bei uns abgibt, wird einen Rabatt von 10 Prozent an allen seinen Waaren erhalten.

Unter neues Lokal—113 süd. 16. Straße  
**ED. S. DYBALL**  
Fabrikanten von  
**Hochgradigen Candies und Ice Cream**  
Pos- und Telephone-Bestellungen  
prompt ausgeführt  
Candies nach allen Stadt-  
theilen abgeliefert  
Telephone Douglas 1416 - - - OMAHA, NEB.

**Leon's 2 Hüte**  
Vom Fabrikanten  
an den Mann,  
der ihn trägt.  
318 Süd. 15. Strasse  
OMAHA

Die steht es mit Ihren  
**Büchern, Zeitschriften, usw.**  
Sie sollten gebunden sein.  
Druckarbeiten verschiedener Art promptly und zu mäßigen Preisen  
**NATIONAL PRINTING CO.**  
1035 11. Str.,  
Omaha, Nebraska

ESTABLISHED 1895  
**CURO MINERAL SPRINGS CO.**  
MANUFACTURERS OF  
**ALL KINDS OF CARBONATED BEVERAGES**  
**CURO GINGER ALE**  
AND  
**LITHIA MINERAL WATER.**  
PHONES SOUTH 148. OFFICE 1823 N. 35 S.  
IND. 1277. 1823 N. 35 S.  
**SO. OMAHA, NEB.**  
FOR SALE AT ALL FIRST CLASS  
BARS, CAFES AND DRUG STORES.  
SPECIAL ATTENTION GIVEN TO THE HOME TRADE.

**ALBELL THE TAILOR**  
Werfen Sie einen Blick  
auf meine neuen Herbst-Anzüge  
Sie werden ungeduldig sein, bis Sie  
einen neuen Well geschneiderten Anzug be-  
sitzen.  
Die „Well“ Anzüge haben einen gewissen anziehen  
den Reiz im Stille und gelten unter den feinsten gekleideten  
Herren als „feinste Auswahl“. Kommen Sie heute  
herin und bestellen Sie sich Ihren Herbst Anzug oder  
Ueberzieher.  
Anzüge von \$25 bis \$50.  
Besuchen Sie meine neue Adresse: 211 südliche 14. Straße.

**HUGO F. BILZ' BAR**  
1324 DOUGLAS STRASSE  
Kleinere Vertreter in Omaha von  
**JETTER'S OLD AGE DOUBLE BREW und**  
**GOLD TOP Flaschenbier**  
Reinste Bier, Weine und Spiriten  
Telephonieren Sie Doug. 1542 oder Ind. 1542. Wir werden Ihre Or-  
der promptly abliefern.



**Die Haltung der Käsefische.**

Gegen kein Tier wird, was Fütterung und Haltung betrifft, wohl so sehr gefündigt, wie gegen das Schwein. Mit dem Wort Schwein wird gewöhnlich ein so ausgeprägter Begriff von Unsauberkeit in körperlicher und geistiger Beziehung verbunden, daß es das Tier wohl verdammt, einen anderen Namen zu bekommen. Das Schwein ist absolut kein unsauberes Tier, im Gegenteil, es steht in dieser Beziehung über sehr vielen anderen Tieren. Vor allen Dingen habet es gern und so oft es kann. Beobachtet man das viel gepriesene saubere Pferd im Stall, die Kuh, das Schaf, ja sogar den Hund, sie alle legen ihre Exkremente ganz wohllos da ab, wo sie stehen; die Kuh tut es sogar im Viegen, nicht so das Schwein. Wenn sich dieses arme Tier nur in einem einigermaßen großen Stall befindet, in dem es sich umdrehen kann, so benutzet es stets eine bestimmte Ecke zum Absetzen seiner Exkremente. Also, man gebe den Tieren überhaupt einen geräumigen Stall und vor allen Dingen einen Stall mit Auslauf ins Freie. Es ist eine ganz außerordentliche Lassetz unserer Farmer und Viehwärter, daß sie ihre Stallungen so verkehrt anlegen, daß dies meistens unmöglich ist. Meistens ist schon der Raum so knapp, daß sich Ställe, Mistgruben und Aborte auf kleinstem Raum zusammengebrängt finden. Und nun sollen die Tiere auch gar noch Ausläufe haben. Doch die Zeit, die alte Lehrmeisterin, wird schon lehren, daß diese absolut notwendig sind. Also vor allen Dingen hinaus mit den jungen Tieren, damit sie draußen das finden, was das Schwein braucht, und damit sie in Licht und Luft und Sonne leben können, wachsen und gedeihen.

Zum Alter von 3-4 Wochen müssen die jungen Ferkel dann festes Futter erhalten, natürlich vorläufig an der Mutter Brust. Mit 10-12 Wochen werden sie abgesetzt, wenn sie die Mutterlauge nicht schon abgeleckt hat. Es gibt aber immer noch Vollmilch. Vom 4. Monat ab kann es dann Magermilch mit Gerste und Hafer geben, auch schon etwas kleingewerkte Kartoffeln. Sodann müssen die Tiere natürlich Grünfutter erhalten: Rüben, Kle, Salat, Erbsen, junge Erbsen usw. Saure Milch ist mit Vorsicht zu reichen, d. h. also, sie muß richtig fäuer sein, und die Gefäße müssen sauber gehalten werden. Die Tiere sind dann in Jucht- und Mastschweine zu trennen. Die Juchtschweine müssen unter allen Umständen Weideweg und viel Bewegung haben und leichteres Futter als die Mastschweine.

Das Nährstoffverhältnis der Juchtschweine soll von vornherein 1:6 betragen, d. h. auf ein Teil Eiweißstoffe sind sechs Teile eiweißfreie zu geben. Dies Verhältnis ist allmählich zu erweitern, so daß man nach und nach auf 1:8 bis 1:10 erweitert. Erstens wird hierdurch gepart und zweitens sind die Tiere gesünder. Die Fleisch- und Masttiere sehen mit einem Nährstoffverhältnis von 1:5 ein und gehen allmählich bis auf 1:8 zurück. Die zur Fettmast bestimmten Schweine sehen mit dem 6. Monat mit der Mast ein. Dagegen müssen die zur Fettmast bestimmten Tiere auch unbedingt vorher einige Monate Weideweg haben. Bei diesen setzt dann die eigentliche Mast erst mit dem 12. Monat ein.

**Das Beschlagen junger Pferde.**  
Es herrschen unter den Pferdebesitzern und auch im Allgemeinen verschiedene Ansichten über die Frage, wann junge Pferde zuerst beschlagen werden sollen.



Hufe neugeborener Fohlen; Ansicht von unten.

werden sollen. Vielfach wird die Beschlagung der jungen Tiere nicht vorgenommen werden sollte, so lange sie noch mit der Mutter gehen. Und das ist auch vom gesundheitlichen Standpunkte aus richtig, ebenso, daß die Tiere keine Eisen erhalten sollten, so lange der Huf noch nicht vollständig entwickelt ist. Im großen und ganzen ist ja auch das Beschlagen kein Vorteil für die Hufe, doch wenn die Zeit herankommt, wo das junge Tier für die Arbeit angeleitet wird und dann auch eine größere Strapazierung der Hufe beginnt, bleibt nichts anderes übrig, als zum Schutz derselben sie mit dem Eisen zu versehen. Am besten ist es, zunächst nur die Vorderhufe zu beschlagen, denn diese haben, wie durch verschie-

dene Versuche nachgewiesen worden ist, den größeren Teil des Körpergewichtes zu tragen und werden infolgedessen mehr abgenutzt, und auch mehr dem Verderben ausgesetzt als die Hinterhufe. Eine besondere Gefahr bietet die Zeit des Ueberganges von der Weide zur Stallhaltung. Der Futterwechsel, die geänderten Lebensver-



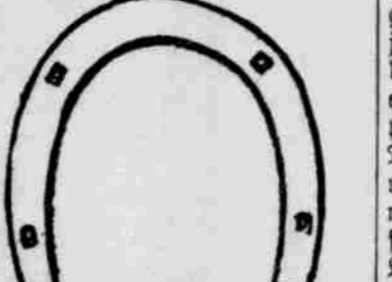
Seitenansicht derselben Hufe.

khältnisse üben natürlich auch ihren Einfluß auf die Hufe aus. Ein weiterer Nachteil wird meist durch das Beschneiden ausgeübt. Hier heißt es, besonders Strahl, Sohle u. Erdstreben zu schneiden. Werden diese Teile jetzt zu stark ausgetrieben, so wird leicht der Grund zur Entzündung des Hufganges gelegt, der dann später dauernde Nachteile für das Pferd mit sich bringt. Reineswegs ist bei allen Pferden der Beschlag unbedingt erforderlich. Selbst so andauernde Arbeiten, wie der Militärdienst, sie mit sich bringt, werden zuweilen von Pferden ohne Hinterziehen geleistet. Muß endlich der Beschlag bei den jungen Pferden erfolgen, so wird zweckmäßig das Halbmondeisen auf-



An der Bodenfläche abgedachtes Eisen.

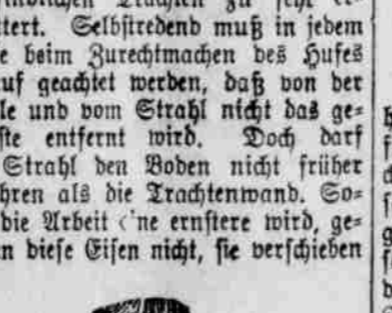
gelegt, auch „Zip“ genannt (Abb. 4). Dieses Eisen erhält zweifelslos den natürlichen Zustand des Hufes am längsten. Es ist gewissermaßen ein halbes Eisen von möglichst leichter Beschaffenheit und bedeckt nur den vorderen Teil des Hufes bis ungefähr zur Mitte der Seitenwand. Um es möglichst leicht zu machen, wird es zuweilen an der Bodenfläche abgedacht (Abb. 3). In der Regel enthält es vier Stempelagelöcher, deren Ranten abgerundet werden, damit das leichte Eisen an den Löchern nicht bricht. Werden die Eisen aus Stahl hergestellt, so macht man die Löcher direkt rund. In der Regel wiegen die Eisen weniger als 200 Gramm. Sie haben den außerordentlichen Vorteil, daß die hintere Hälfte des Huf-



Ein Halbmondeisen.

jes dauernd in natürlicher Berührung mit dem Erdboden bleibt, daß die natürliche stoßdämpfende Wirkung des Strahles voll zur Geltung kommt, daß der Huf fest in den Erdboden eingreift und infolgedessen Zerrungen der noch schwachen Sehnen und die Entzündung von Ueberbeinen möglichst vermieden werden.

Die Eisen können aber nur angewendet werden, so lange die Pferde nur wenig arbeiten, auch verlangen sie eine normale oder stumpfe Aufstellung. Bei spigen Hufen würden die empfindlichen Trachten zu sehr erschüttert. Selbstredend muß in jedem Falle beim Zurechtmachen des Hufes darauf geachtet werden, daß von der Sohle und vom Strahl nicht das geringste entfernt wird. Doch darf der Strahl den Boden nicht berühren, als die Trachtenwand. So wie die Arbeit eine erstere wird, genügen diese Eisen nicht, sie verschle-



Mit Halbmondeisen beschlagener Huf.

schädigen den Huf. Die niedrigen Trachten würden bald einen Nachteil für die Sehnen herbeiführen, der dazu zwingt, zu einem anderen

Beschlage überzugehen. Zuweilen wird von den sog. „Charlier Lips“ Gebrauch gemacht. Es sind dies Halbmondeisen, die nur so stark sind wie der Tragerand des Hufes an der Weide und die nach Entfernung dieses Teiles, des Hufhorns, eingelassen werden. Einen Vorteil bieten sie nicht; im Gegenteil, sie führen leicht zu Druck auf die Hufe, und wenn später ein anderes Eisen aufgelegt werden soll, muß man meist lange warten, bis genügend Horn untergewachsen ist.

**Winter-Fütterung.**

Es ist für den Farmer ein nicht leicht zu lösendes Problem, wie er seine Pferde und sein Vieh über den Winter durchzuführen, ohne daß er materiellen Schaden leidet; mit anderen Worten, er die Fütterung so einrichtet, daß die Tiere nicht nur in gutem, kräftigem Zustande bleiben, sondern sich noch besser entwickeln und, zumal das Schlachtvieh, noch Fleisch ansetzen. Und doch sollte jeder Farmer es sich zur Aufgabe machen, diese Frage zu lösen, denn es ist eine verfehlte Wirtschaft, wenn er nur dafür sorgt, daß das Vieh überhaupt durch den Winter durchgebracht wird, unbeschädigt, in welcher Fütterung es sein Beginn des Frühjahr ist. Was nützen ihm zum Beispiel die Arbeitspferde, wenn sie infolge ungenügenden, mageren Futters am Ende des Winters so entkräftet sind, daß sie die von ihnen beim Besetzen der Felder erwartete Arbeit nicht verrichten können?

Um gleich bei den Pferden stehen zu bleiben, mag gesagt sein, daß Rationen von Weizen- und Haferstroh als Raufutter den Tieren sehr vorteilhaft sind. Dieses zusammen mit gutem Kleheu und Mais, oder Timothyheu und Hafer, wird die Pferde gut bei Kräften erhalten und ihre Muskeln härten. Es hat sich als zweckmäßig erwiesen, Pferden im Alter von über 12 und unter fünf Jahren das Getreide fein zu schroteln, da die Tiere gewöhnlich nicht kräftig genug sind, um die ganzen Getreidekörner gehörig zu zermalmen. Es hat sich bei Experimenten, die in der Ohioer Versuchsanstalt angestellt wurden, herausgestellt, daß zwölfjährige Pferde bei einer Fütterung mit Kleheu und Mais am Kolben in ebenso gutem Zustande blieben, wie solche, denen mannigfaltigere Rationen, mit Einschluß von Hafer, verabreicht wurden, während sich jenes Futter bei weitem billiger stellte. Bei Fohlen bezahlte es sich, reichliche Futter-Rationen, bestehend aus geschrotetem Hafer und Mais und Weizenkleie, ein Drittel von jedem nach dem Gewicht, zu geben.

Was Milchfütterung anbelangt, so sollten zunächst nur solche den Winter durchgehalten werden, die wirklich des Futters wert sind, und bei diesen darf mit dem Futter nicht geizigt werden. Als allgemeine Regel kann man aufstellen: So viel Raufutter geben, als sie nur freffen wollen, und je nahrhafter solches Raufutter ist, desto besser. Ensilage und Alfalfa ist eine Kombination, die billiger Milch produziert, als irgend eine andere. Die nächstbillige ist wohl Ensilage und Heu oder Maisstroh - Häcksel mit entsprechenden Rationen Körnerfutter. Als Protein - Erzeuger sind Leinsamen- und Baumwollsaamen-Mehl empfehlenswert, von denen erstere am besten mit trockenem Raufutter, letzteres mit Ensilage vermischt wird.

Die hier beschriebenen Fütterungsarten sind natürlich nicht überall anzuwenden, und es ist Sache des Farmers, die Fütterung seinen Verhältnissen und Futterstoffen anzupassen. Doch können obige Ratsschläge wohl als allgemeine Richtschnur dienen. Was von den Milchfüttern gesagt ist, gilt nicht minder von den jungen Ferkeln, bei denen ebenfalls das Futter nicht gespart werden darf, wenn sie gute Milchfüttern werden sollen.

**Faulen des Obstes.**

Das rasche Faulen des Obstes ist hauptsächlich auf Insekten zurückzuführen, welche die Früchte angestochen bzw. benagt haben. Die geschädigten Früchte sind nun diejenigen, auf denen der Fäulnispilz, dessen Entwicklung durch häufige Niederschläge sehr begünstigt wird, sein Zerstörungswerk begonnen hat. Wie man beobachten kann, beginnt der Fäulnisprozess immer erst an den geschädigten Stellen, welche häufig erst bei genauer Beschichtigung entdekt werden können, und verbreitet sich von hier aus weiter. Gesunde und unbeschädigte Früchte faulen nur sehr wenig. Es ist daher sehr notwendig, aus den Obstgärten alle beschädigten und angefallenen Früchte sorgsam zu entfernen, gefundes Obst aber auf einer Unterlage (am besten auf luftigen Hüben) und an kühlen Orten mit freiem Luftdurchstrich aufzubewahren. Defteres Durchsehen und Absondern schadhafter Früchte ist nicht zu unterlassen. Zeitweises Abbrechen von Schneefäden in feuerfesten Obstaufbewahrungsräumen ist zum Zweck der Tötung von Pilzsporen und tierischem Ungeziefer empfehlenswert.

**Der „Jornbaum“ von Idaho.**

Beigt sich bei Eiskung fast so entkräftet, wie manche Tiere.

Würde das nachstehende Geschichtchen aus Südamerika oder aus dem Innern gewisser westindischen Inseln stammen, so würde es nicht ganz so auffallend sein, da man dort von verschiedenen Gattungen außerordentlich empfindlicher und beweglicher Bäume oder Büsche zu erzählen weiß. In unserem Nordwesten jedoch steht dieses Beispiel wahrscheinlich einzigartig da.

Jedenfalls darf der sogenannte „Jornbaum“, welchen man in Teilen von Idaho gefunden hat, als einer der wunder pflanzlichen Lebensarten angesehen werden. Dieser Baum ist eine kleine Gattung wilder Akazien, die eine Höhe von etwa acht Fuß erreicht. Wenn der Baum ausgewachsen ist, rollt er jeden Tag bei Sonnen-Untergang seine Blätter zusammen und ringelt auch seine Zweige derart, daß sie die Gestalt von Schweinefchwanzchen erhalten. Solcherart bereitet er sich zum Schlummer der Nacht vor.

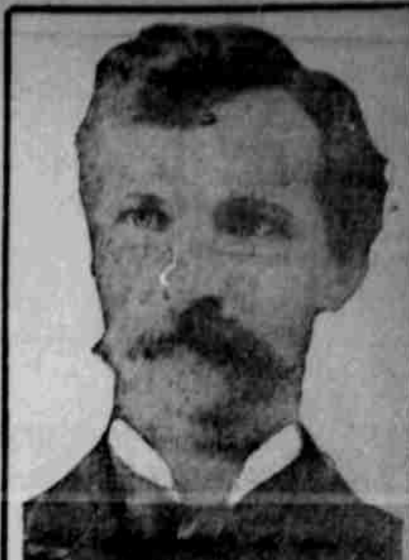
Manche nun erzählten aus ihrer Beobachtung weiter: Wenn der Baum sich in diesem Zustande befindet, und er wird berührt — sei es auch nur am Rand — so schüttelt er, wie in zorniger Erregung verjagt, alle seine Äste und Zweige, und zwar im Wiederholungsfalle immer heftiger und heftiger, — ja schließlich gibt er einen sehr widrigen Geruch von sich, welcher sich, wenn auch wiederum an anderer Art, mit dem unheimlichen Geräusch gereizter Klapperschlangen vergleichen läßt und genügend ist, dem Störenfried Kopfschmerz zu verursachen.

Die Ersten, welche diese Eigenartlichkeit entdeckten, waren einige Männer, die ein Lager für die Nacht aufschlugen und dabei ein Ende einer Segetuch-Decke über einen der empfindlichen Äste legten. Als bald — so wird weiter berichtet — schüttelten sich alle Äste des Baumes in heftigen Stößen oder Zuckungen, und diese Bewegung dauerte fort und wurde immer „nerdöser“, bis endlich ein so unangenehmer Geruch dem Baume entströmte, daß die Lager-Partie es nicht mehr aushalten konnte und sich, so müde sie auch war, nach einer freundlicheren Stätte vergog.

Indes war man doch neugierig genug geworden, um die Sache noch ein wenig weiter zu untersuchen. Einer der Akazien-Bäume wurde ausgegraben und beiseite geworfen, ehe man die Reife fortlegte. Sofort, als der Baum aus dem Boden gerissen wurde, öffnete er seine Blätter, die Zweige rollten sich auf, und über anderthalb Stunden lang zeigten die Äste die „Entkräftung“ über die Nacht durch heftiges Schütteln und Wackeln. Als diese Bewegungen aber einen gewissen Höhepunkt erreicht hatten, wurden sie schwächer und schwächer, und endlich hörten sie ganz auf, aber erst, als das Laubwerk schlaff und weft geworden war. Alles in allem erscheint es daher sehr passend, diesen Akazien-Baum einen „Jornbaum“ zu nennen.

**Scheintod bei Krebsen.**

In einer Fachschrift wird ein interessanter Bericht über die Biologie des Scheintodphänomens bei Kurzschwanzkrebsen veröffentlicht, die besonders wertvoll ist, weil sie sehr ausführlich von den Reizen handelt, durch welche der Uebergang in die Scheintodhaltung ausgelöst werden kann. Es hat sich gezeigt, daß bei diesen Tieren jeder beliebige Reiz, der durch irgend eine Sinnesporie zur Wahrnehmung kommt, als Anlaß angenommen wird, um in die Scheintodhaltung überzugehen. Die Haltung, die sie dabei annehmen, ist recht verschieden. Arten, die einen Gegenstand vorläufigen können (Kieselstein, Holzstücken u. s. f.), ziehen eifrig sämtliche Beine ganz hart an den plumpen Leib und bleiben so längere Zeit unbeweglich liegen, während die schlankeren, durchweg auch temperamentoolleren Arten bei sehr starker Reizung ihr Heil zunächst in der Flucht suchen, erst bei neuen Ueberfällen sich wie tot hinwerfen, aber sich schon bald wieder auf die Beine machen und erst nach wiederholten Angriffen sich zu längerem Verharren in der Simulantenstellung entschließen. Es wurde auch beobachtet, daß an sehr warmen Tagen die Scheintodreaktion viel schneller ausgelöst wird als bei kühler Luft, und die ganz nackten Formen der Rüstengegenen durchweg viel länger den Toten spielen, als die im Sand wühlenden Arten, denen in schleuniger Selbstbegrabung ja ein sehr sicher wirkendes Rettungsmittel zur Verfügung steht. Man glaubt, daß die Scheintodreaktion gerade bei den Kurzschwanzkrebsen zu so hoher Vollkommenheit sich ausbilden konnte, weil diese Tiere ja schon im gewöhnlichen Leben anlässlich der Häutungen, außerdem in der Sommer- und Winterfestszeit wiederholt Perioden vollständiger Ruhe durchmachen müssen, und daß das Scheintodphänomen im Grunde nichts anderes als ein Sonderfall der bei niederen Tieren allgemein verbreiteten Fähigkeit zu zeitweilig vollständiger Einstellung der Lebensfunktionen ist.



**Kaufen Sie einen neuen Herbst- und Wintermoden**  
Meine Auswahl der letzten Herbst- und Wintermoden ist jetzt abgelegt in meinem Geschäft. Ich erwarte von Ihnen, daß Sie diese ansehnliche Auswahl von Moden, die jeweils in Omaha ausgestellt wurden, begehnen.  
Anzüge \$25 und anwärts  
Wir fertigen auch geschneiderte Damenanzüge an und würden uns freuen, wenn Sie Ihre Frau und Familie mitbringen um unsere Auswahl von Moden zu begehnen. Gute Anfertigung und vorzügliches Stoffen garantiert.  
**John A. Rylen** 205 Per-  
son Blvd.



**Neue Herbst- und Wintermoden**  
Preise sehr annehmbar. Garantie für beste Arbeit, Stoffen und Qualität. Laßt Euch nicht irreführen, da ich meine Geschäftslage nicht geändert habe und mit keiner anderen Firma in Verbindung stehe.  
**Original L. Kreeter**  
Omaha's bester Damenschneider.  
Tel. Doug. 6065 506-8 süd. 16.



**Accordion Side Boy u. Sunburst**  
Kaufe überlegen, einfache und leicht zu spielen.  
Färben und Reizen eine Spezialität.  
**Ideal Pleating Co.**  
Heber 107 süd. 16. Straße  
Zimmer 200, Dougl. Hof. Omaha

Telephone Red 3204  
**O'Connor & Emb'en**  
Ausschließliche Modewaren  
15. und Douglas Straße  
Omaha  
Zimmer 20-21 Continental Bldg.  
Nehmen Sie den Fahrstuhl am Eingang 15. Straße



**Monumente**  
welche aus der besten Granitqualität hergestellt werden, werden für immer stehen. Granit steht wie alle Materialien aus verschiedenen Graden, und können Sie den Preisen nicht für den Preis der Billigsten kaufen. Wir bemühen nur den besten Granit und unsere Preise sind bescheiden.  
**J. F. Bloom & Co.**  
17. und Cuming Strasse  
Omaha, Neb.